

## Schitour Wannehörli, 1942m vom 25. Jänner



Haubi achi. Es taget. Im Chacheli traffe mir Teilnämmer dr Fritz Rubi. Är fühert üs hüt uf z`Wannehörli.

Dr Jo, Chantals Huski begrüesst üs us sim“Chefig“ mit lutem Ghül. Es het für alli Platz i Chantals Büssli. Suverän choffiert si üs dür d`Simmetal. Churz vor Saanemöser wird parkiert. Mir lade us, trage d`Schi paar Schritt durnes gschnutzets Schträssli uf. Es isch grad nüni, wo mir i di töiff iigschneiti Wäut iistye. Bim erschte Brüggli gseh mir wie viel Schnee hie ligt. Ir glyche Höchi wie dr Handlouf vom Brüggegländer überquere mir dä Grabe. Fritz zieht syni Spur sicher u glychmässig dür di unberüherti Landschaft.. D`Zunswire, vor schwäre Schneelascht ache drückt, chöme mir vor, wie we si sich vor üs täte verneige.

„Wie isch dr Schnee beschaffe?“

„Wie viel Grad Neigig het dä Hang dert?“

Fritz es Frage wärde vo de rutinierte SACler träftend beantwortet.

E Schtung schpeter gits e Teepouse i dr erschte Hütte. Umträiti Mischtlade biete e Sitzglägheit. No isch obe iche aus Grau in Grau. D`Sunne chöm de ab de Viere, meint Fritz. Nume die nidrigere Höger vom wisse Hochland chame präzies benenne. Die andere haute sich verdeckt.

Fürby a verbiechtete, wie verzouberete Wättertanne styge mir gmüetlich z`düruf. Oberhalb vor Waldgränze isches blind. Fritz meint, är gsei chum öbs ueche oder ache göng. Trotdäm merke ig nid, dass das syni erschti Tureföhiger isch. Reschpäck!

Z`Ziel isch in Sicht. Bevor mir dr letscht Bitz übere Grat i Agriff näh, gits e zwöiti Teepouse. Im Schtall vo dr letscht Hütte. Uf de Schtrohballe, unger de Chauberschtrickli u de Schwanzschnüer wo obe ache hange, isch es sogar gmüetlich, trotz em Schnee, wos dür alli Ritze ine gwäit het. I mues grad a Schtall vo Bethlehem däiche.

Öppis na de Zwölfe isch z`Ziel erreicht. D`Chantal schrybt i z`Gipfubuech, fart grad

da witer, wo Fritz geschter bim Rekognosziere verblibe isch.

Ohni „Z`gütterle“, ohni chauti Finger, mache mir üs parat für die unberüherte Häng z`fürfahre. Guet sy mir **hüt** da u nid ersch morn (trotz em Grau). Morn chönnts de Bruchharsch Techle ha. Me merchts em Schnee scho a je witer ache mir chöme.

Züügig zieh mir los. Chantals Jo, (bis zum Buch im Schnee), blibt a Fritzes Färse. Dä Hung het äbe so dr Plusch wie mir. Obwohl dr Schnee nüm so liecht u pulverig flüegt, gniesse mir jede Schwung, es isch zum Jutze! Wüu mir nid unger a dr Schtrass wei z`Mittage, het Fritz bire grosse Hütte zueche. Jetz lueget häre: Usem nid verriglete Schtall bringt är sogar e Liegeschtuel zum Vorschiin, komfortabler giengs nid.

„*We me mit de Veterane geit, het me meischtens zweni z`Ässe drby, wüs so mängei Pouse git*“, meint Peter.

Mir sy parat für die letschte Schwüng im jetze rächt schwäre Schnee. D`Chantal nimmt dr Jo a di länge Leine. Dä zieht gredi zdürab u Chantal wädlet elegant hinger dri.

1,3 km witer obe wartet „üses“ Büssli. Kes Problem – Outostop. im Chut isch Chantal wieder da. Mir lade i. Z`Zwösimme im Pony bim Gaffi merken i, wie zfriede u glücklich ig mi füele.

Es mues nid unbedingt blaue Himmu ha, für das es schön cha sy.

Dora Julia Gyger

Für diese gelungene und intensiv vorbereitete Tour möchte auch ich mich ganz herzlich bei Fritz bedanken. Dank seinen allumfassenden Hüttenkenntnissen hatten wir eine grosse Auswahl an idealen Pausenplätzli. Du hast uns auf deiner ersten Tour als Tourenleiter sehr einfühlsam umsorgt und geführt. Ich freue mich schon auf unsere nächste gemeinsame Tour mit Dir.

Chantal Wiedmer